



Abend:

Zeitung.

258.

Sonnabend, am 27. Oktober 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Untergang von Plurs.

1618.

Ein Hirte kam gelaufen
Gen Plurs im Gläventhal,
Wo vieler Hände übten
Des Handels Tausch und Wahl.
Der Alte sah es traurig,
Und stöhnte tief und sprach:
„Laßt alle Schätze ruhen,
Auf, folgt mir schleunig nach!“

„Es trennten Regenbäche
Ein Stück von Gontos Hang,
Das senkt sich nach dem Thale,
Und droht Euch Untergang.“
Doch wie er rings auch warnte,
Ihm ward nur Spott und Hohn,
Und mitleidsvolles Lächeln
Von Jung und Alt zum Lohn.

„Wer wird dem Narren glauben,“
So raunte man sich zu;
„So wie seit tausend Jahren,
So steht der Berg in Ruh.“
Da zog der Greis von hinnen,
Bejammernd ihr Geschick,
Und senkte von der Höhe
Nach Plurs den feuchten Blick.

Schön lag es zwischen Gärten
Im sanften Abendglanz;
Dampf scholl herauf das Tauchzen
Von Bechgelag und Tanz.
Da dröhnte rings die Erde,
Dann ward es todtenstumm,

Und dichter Staub verhüllte
Die Gegend weit herum.

Und als der Staub gesunken,
Da sah an seinem Stab
Der Alte mit Entsetzen
Ein ungeheures Grab.
Der Schutt lag auf dem Flecken
Wohl über hundert Schuh,
Und alle die Bewohner
Darunter tief in Ruh’.

Der Alte wankte weiter,
Erzählend überall
Vom Hohn der blinden Menge,
Und von des Berges Fall.
Dst schloß er seine Rede:
„Warnt eines Greises Wort,
So spottet nicht, und fliehet
Schnell den bedrohten Ort.“

Adolf Bube.

Englische Stunden.

(Schluß.)

18.

Die Mutter weinte, daß würde eine schöne Ges-
schichte geworden seyn in Weimar. Der Herr
Minister um Mitternacht im Elephanten drei
Treppen hoch eine Visite gemacht — Ja wohl ist
die Geschichte schön! jetzt wie ich sie hier überlese
bin ich entzückt, überrascht, hingewiesen, daß mir
dies alles begegnet ist, und ich frag’ Dich: welche
Stunde wird so spät seyn in Deinem Leben, daß
es nicht Dein Herz noch rühren sollte? —

Die Thür öffnete sich — Friedrich trat ein und stand
versteinert still, als er die Gruppe sah.